Südschleswigscher Wählerverband

SSW

Speech
Nr. 315/2026
Kiel, 13.11.2026

Pressesprecher Per Dittrich, Tel. (04 31) 988 13 83

Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Tel. (04 31) 988 13 80
Fax (04 31) 988 13 82

Norderstraße 76
24939 Flensburg

Tel. (04 61) 144 08 300
Fax (04 61) 155 08 305

E-Mail: info@ssw.de

Unsere Hochschulen sind am Limit

"Wir dürfen unsere Hochschulen nicht noch weiter belasten. Statt den Druck durch Flächeneinsparung zu erhöhen, sollten wir die Hochschulen mit allen verfügbaren Mitteln unterstützen und fördern."

Jette Waldinger-Thiering zu TOP 33 - Hochschulentwicklung am tatsächlichen Flächenbedarf ausrichten - widersprüchliche Einsparvorgaben beenden (Drs. 20/5010)

Das Land muss Flächen einsparen, um nachhaltig und klimafreundlich zu wirtschaften. Das ist erst mal kritiklos hinzunehmen. Dass man dabei aber auch an den chronisch unterfinanzierte Hochschulen im Land die Flächen wegsparen will, ist hoch kritisch. Wir gehen davon aus, dass die Gutachten des HIS-HE die realistischen Bedarfe der Hochschulen widerspiegeln. Letztendlich sollte im Ergebnis nicht viel Einsparpotenzial vorhanden sein. Etwas stutzig macht mich dann allerdings die Tabelle zu den HIS-HE Untersuchung bei denen der CAU-Kiel eine 114-prozentige Bedarfsdeckung bescheinigt wird. Man kann sich das kaum vorstellen, wenn man sieht, dass einige marode Gebäude komplett leer stehen. Wenn es aber trotzdem gegenwärtig keine überfüllten Hörsäle mehr gibt, in denen die Studierenden sich in die Fensterbänke quetschen, dann wäre das tatsächlich erfreulich. Aber ist das die Realität? Wir wissen doch, wie sehr die CAU unter dem massiven Sanierungsstau leidet. Da würde mich schon interessieren, was die Kriterienliste zu den Flächeneinsparungen an Hochschulen vorgibt. Fakt ist - unsere Hochschulen sind am Limit. Wenn jetzt noch Flächeneinsparungen kompensiert werden müssen, fördert das die aktuell angespannte Hochschulsituation nicht. Außerdem bin ich mir sicher, dass den

Hochschulen in ihrer Eigenverantwortung bewusst ist, dass nicht benötigten Flächen nicht weiter mitgetragen werden sollten. Deshalb sage ich jetzt zum wiederholten Male: Viel wichtiger ist, dass wir unsere Hochschulen und besonders die CAU zukunfts- und konkurrenzfähig aufbauen. Sobald die Hochschulen wieder auf einem soliden Fundament stehen und über gute Rahmenbedingungen verfügen, können auch wieder vermehrt Drittmittel eingeworben werden. Aktuell wirken die maroden Gebäude und Umstände wie die Wiederbesetzungssperren eher abschreckend auf potenzielle Investoren. Gerade erst erzählte mir ein Professor der CAU, dass er sich mit möglichen Drittmittelinvestoren möglichst außerhalb seines Institutes trifft, um eine Abschreckung angesichts des Gebäudezustandes zu vermeiden.
Und da wir gerade über Hochschulfinanzierung reden.
Gerade wurde vom Präsidium der CAU eine Kriterienliste an die Fakultäten geschickt, um mögliche Einsparmöglichkeiten bei der Besetzung von Professuren zu ermitteln. Da werden wir vom SSW natürlich hellhörig, wenn es um die Professuren der Fächer Friesisch, Dänisch wie auch Niederdeutsche geht. Denn wie soll man in der Frisistik eine riterienliste erfüllen die auf Mindeststudierendenzahlen und Seminargrößen abzielt? Friesisch ist ein Mangelfach – das wissen wir. Wir haben vergeblich in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen nach einem schriftlichen Statement gesucht, das, wie in der damaligen Anhörung zu den Vereinbarungen versprochen wurde, die Minderheiten- und Regionalsprachen an den Hochschulen schützt, da für diese Fächer ein besonderes Landesinteresse besteht. Bei der angespannten finanziellen Lage der CAU würden wir uns über eine aktuelle und verbindliche Aussage bezüglich der Minderheiten- und Regionalsprachen freuen. Gerade in Anbetracht, dass Friesisch als vollwertiges Lehramtsfach ausgebaut werden soll, muss die Absicherung der Institute und der Professoren grundlegend sein. Aber zurück zum Antrag, wir stimmen diesen gerne zu. Denn wir dürfen unsere Hochschulen nicht noch weiter belasten. Statt den Druck durch Flächeneinsparung zu erhöhen, sollten wir die Hochschulen mit allen verfügbaren Mitteln unterstützen und fördern.